

GASLATERNEN AUSGELÖSCHT

JETZT WEHREN SICH DIE BÜRGER

Beschluss des Stadtrates empört Bürger und Vereine

Die Entscheidung hatte sich schon Tage vorher angekündigt. Der Düsseldorfer Stadtrat stimmte mehrheitlich und mit der Stimme von Oberbürgermeister Stephan Keller dafür, nur noch 200 Gaslaternen im Hofgarten zu erhalten. 13.000 weitere Gaslaternen sollten auf LED-Leuchten umgestellt werden – „auf energieeffizienten Strombetrieb“. Nur die FDP-Fraktion, die AfD und einige einzelne CDU-Ratsmitglieder stimmten gegen diese Vorlage.

Bis zuletzt hatte die Initiative „Düsseldorfer Gaslicht“ versucht, Politik und Verwaltung von diesem Beschluss abzubringen. Noch vor der Ratssitzung übergaben die Sprecher der Initiative Oberbürgermeister Stephan Keller über 5.000 Unterschriften, die in nur wenigen Tagen gesammelt wurden.

Die ersten Reaktionen auf den Beschluss waren Wut und Fassungslosigkeit.

Der Kampf um die Erhaltung der Düsseldorfer Gaslaternen geht jedoch weiter. Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven kündigte für die Initiative „Düsseldorfer Gaslicht“ ein Bürgerbegehren an. Die Jonges haben ja mit diesem Instrument Erfahrung: 1961 wurde so verhindert, dass ein Teil des Hofgartens in eine Straße umgewandelt wurde.

Die Initiative rechnet dann nicht nur mit der Unterstützung von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, die nicht verstehen können, dass Verwaltung und Rat dieses einmalige Technikdenkmal, das an der Schwelle zur Einstufung als Weltkulturerbe steht, „im Handstreich“ abschaffen wollen, sondern auch von vielen Hausbesitzern. Denn die sollen einen Großteil der Umrüstkosten übernehmen.





OB Dr. Stephan Keller ist offenkundig nicht wirklich angetan von den Argumenten der Gaslaternen-Befürworter. Auch Bürgermeister Josef Hinkel schaut wenig begeistert drein.

„Wir machen es, weil wir es können. Die Mehrheitsverhältnisse haben sich geändert.“

Die Düsseldorfer Jonges engagieren sich, weil sie sich ihren Werten verpflichtet fühlen. Werte wie Pflege unserer Denkmäler, Erhaltung von stadthistorischen Erbstücken,

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Stärkung der Demokratie. All diese Punkte werden durch den Ratsbeschluss negativ tangiert. Das sollte nicht so kommen.

Gehen wir drei Jahre zurück: 2020 hatten sich Verwaltung und Stadtrat nach wochenlangen Gesprächen geeinigt, den von der Initiative Gaslicht und den Heimatvereinen Düsseldorfs vorgetragenen Bürgerwillen zu respektieren und die überwiegende Zahl der denkmalgeschützten Gaslaternen zu erhalten. Von rund 14.000 Gaslaternen sollten immerhin 9.850 übrigbleiben. Ein für alle akzeptabler Kompromiss. Dachte man.

So zeigte sich auch Jonges-Baas wenige Tage vor dem Ratsbeschluss auf einer Info-Veranstaltung der Initiative „Düsseldorfer Gaslicht“ im Maxhaus sehr verwundert, dass „man sich hier nach zwei Jahren überhaupt wieder treffen muss“. Ausgelöst wurde die erneute Diskussion durch einen Antrag der Mini-Partei „Klimaliste“, die ökologische Gründe nennt. Die historischen Lichtquellen seien für 0,25 Prozent des städtischen CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Das sei nicht mehr zu vertreten. Allerdings argumentierte bei der Info-Veranstaltung im Maxhaus ein Vertreter der Klimaliste auf die Frage, was sich denn geändert habe, ebenso einfach wie entlarvend: „Wir machen es, weil wir es können. Die Mehrheitsverhältnisse haben sich geändert.“

Es geht also um machtpolitische Spielchen und um Symbolpolitik. Dabei haben die Klimaliste und die SPD, die Grünen und mehrheitlich die CDU, die sich diesem Vorstoß angeschlossen haben, wohl vergessen, dass Rats-



Mit eindrücklichen Transparenten und guten Argumenten hatten sich die Gaslaternen-Befürworter zur entscheidenden Ratssitzung vor dem Rathaus eingefunden.

mitglieder in jeder Legislaturperiode und in jeder Fraktion immer bedenken müssen: Sie sind verpflichtet, zum Wohl Ihrer Stadt und im Sinn der Bürger zu handeln.

Und das tun sie in diesem Fall nicht. Bernhard von Kries von der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine brachte es im Maxhaus auf den Punkt: „Wir reden von einem Schatz. Einem Alleinstellungsmerkmal dieser Stadt.“ Jonges-Baas Rolshoven ergänzte: „Diese Gaslaternen gehören zur DNA unserer Stadt. Wenn der Ratsbeschluss kommt, wird Geschichte ausgelöscht.“

Auch der gelegentlich angeführte Gaspreis liefert kaum gute Argumente. Die Abrissbefürworter rechnen immer noch mit dem Gaspreis aus Januar 2023. Als er auf seinem Höhepunkt war. Mittlerweile sank er fast wieder auf das Niveau vor dem Ukra-

ine-Krieg. Eine faire Diskussion sieht anders aus. Rolshoven sieht wie von Kries auch noch eine andere Gefahr: „Was ist das denn für ein Zeichen an die Bürger, wenn Ihr Engagement in dieser Form ignoriert wird?“

„Der Abriss der Düsseldorfer Gaslaternen kostet viel Geld und bringt den Klimaschutz nur millimeterweise voran“, so Lutz Cleffmann, der Sprecher der Initiative. Und seine Mitstreiterin Carolyn Eickelkamp betont: „Eine Reduzierung auf eine Zahl weniger als 9.850 wäre ein Totalabriss auf Raten.“ Beide tröstet auch nicht der Vorschlag, LED-Leuchten im Look von historischen Gaslaternen herzustellen: „Erstens gibt es keinen Produzenten, der das kostengünstig kann. Das wird am Ende so teuer, dass an vielen Stellen einfach die hässlichen LED-Leuchten aufgestellt werden“, erklärt Lutz Cleffmann. Und: „Wir sind doch nicht im Disney-Land.“

Ein wichtiges Argument für den Erhalt der Gaslaternen ist auch ihre Be-

**„Wir reden von einem Schatz.
Einem Alleinstellungsmerkmal dieser Stadt.“**



Hilf mir – die Kampagne präsentieren (vorne v.r.) Carolyn Eickelkamp, Nina Kalenborn, (hinten v.r.) Max Schönauer, Lutz Cleffmann, Baas Wolfgang Rolshoven.

Bedeutung für den Tourismus. Gleich mehrere Experten der Branche betonten das im Maxhaus. Wolfgang Rolshoven

erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass das Düsseldorfer Gaslaternen-Ensemble auf die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO gesetzt werden soll. Ein entsprechender Antrag der Stadt wurde gestellt, nur aus formalen Gründen abgelehnt. Rolshoven: „Ein erneuter Antrag ist erfolgversprechend.“

Eine große Rolle bei der Behandlung des Themas wird Oberbürgermeister Stephan Keller zugeordnet. Als Chef der Unteren Denkmalbehörde hätte er den Denkmalschutz der Gaslaternen einfach erhalten und sie damit retten können. Das wollte er offensichtlich nicht. Schon in den Tagen vor der Abstimmung kursierte im Rathaus der Satz: „Der Denkmalschutz ist kein Problem!“ Als Keller noch Verkehrsdezernent war, trieb er schon einmal den Abriss voran. Vergeblich. Jetzt scheint er am Ziel zu sein.

Marie-Agnes Strack Zimmermann von der FDP wirft ihm Wortbruch vor, da er noch vor einem Jahr im ZDF erklärt hatte, dass er den Kompromiss nicht noch einmal aufschnüren wolle: „Jetzt ist er vor den Grünen eingeknickt.“

„Der Abriss der Düsseldorfer Gaslaternen kostet viel Geld und bringt den Klimaschutz nur millimeterweise voran“

Wie funktioniert der Bürgerentscheid?

Das Bürgerbegehren ist die Vorstufe zum Bürgerentscheid. Es müssen die für das Bürgerbegehren notwendigen 15.000 Stimmen gesammelt werden. In die Listen eintragen können sich alle in Düsseldorf bei Kommunalwahlen Abstimmungsberechtigten ab 16 Jahre (auch EU-AusländerInnen mit Wohnsitz in Düsseldorf). Wird die erforderliche Stimmenzahl erreicht, kommt es zum Bürgerentscheid, der bei entsprechendem Ergebnis den Ratsbeschluss zu Fall bringt. Beim Bürgerentscheid kann man nur mit Ja oder Nein abstimmen. Um ihn durchzusetzen, reicht die Mehrheit der Stimmen, wenn sie 10 Prozent der insgesamt Abstimmungsberechtigten ausmacht.

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF
Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
lose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten: ☎ Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr in 40215 Düsseldorf
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** www.brors-schmuck.de